

G-003-004₂

Nach ein Todtentanz.

Erfinden und gezeichnet

von

Alfred Bethel.

Mit erklärendem Text

von

Robert Meißel.

Donado á la Biblioteca
Universitaria de Granada,
en memoria del malo-
grado poeta

BALTASAR MARTINEZ DÚRAN.

Ausgeführt im akademischen Atelier für Holzschnidekunst zu Dresden unter Leitung von H. Büskner.

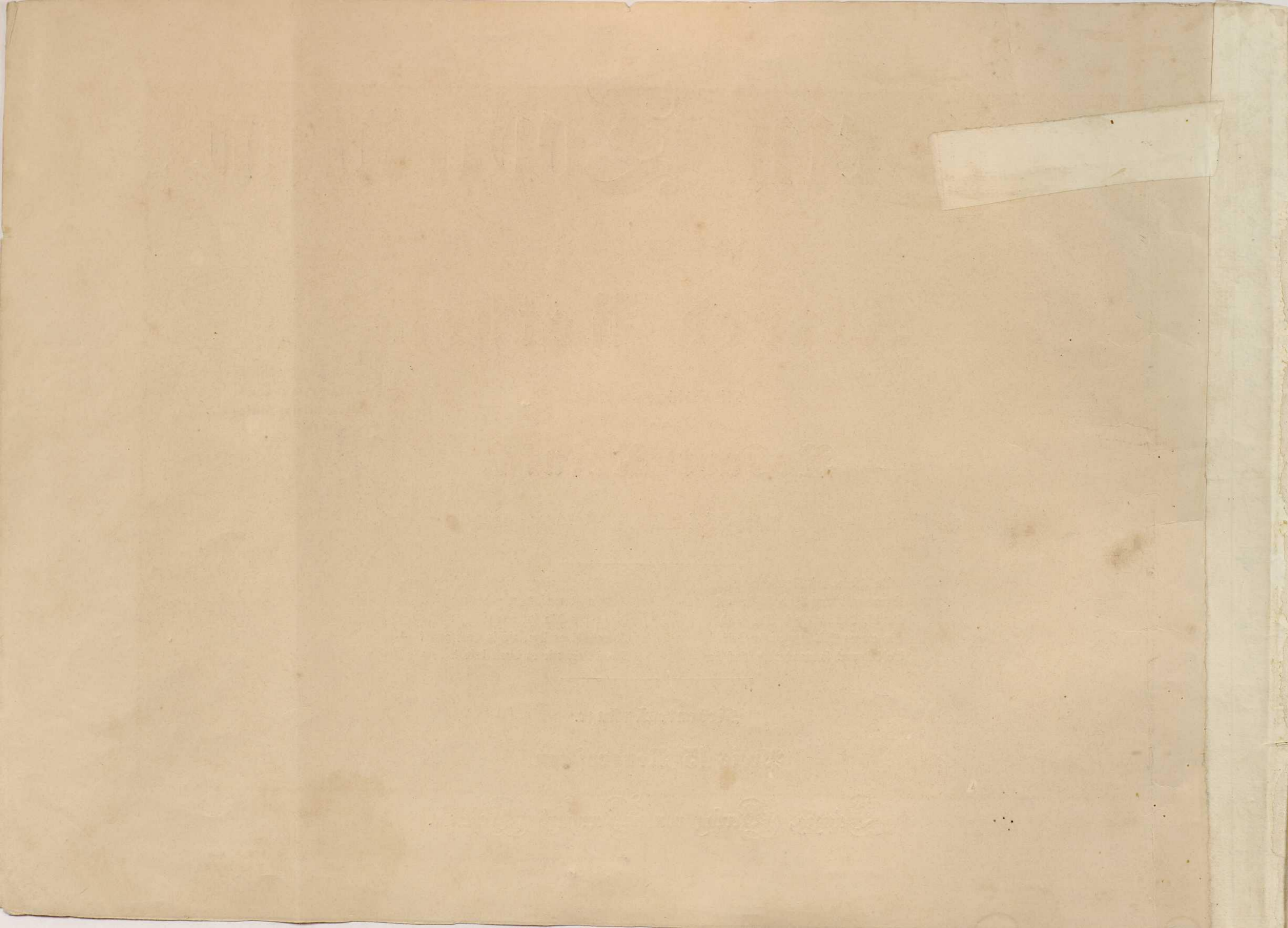
Du Bürger und Du Bauersmann,
Schaut recht Euch diese Blätter an!
Da seht Ihr nackt und ohne Kleid
Ein ernstes Bild aus ernster Zeit.
Wohl kommt so mancher zu Euch her

Als ob's ein neuer Heiland wär',
Und spricht von Macht und Herrlichkeit
Die er für Alle hat bereit;
Ihr glaubt es ihm, weil's Euch gefällt --
Schaut her, wie es damit bestellt.

Siebente Auflage.

Preis 15 Neugroschen.

Leipzig, Verlag von Bernhard Schlicke.



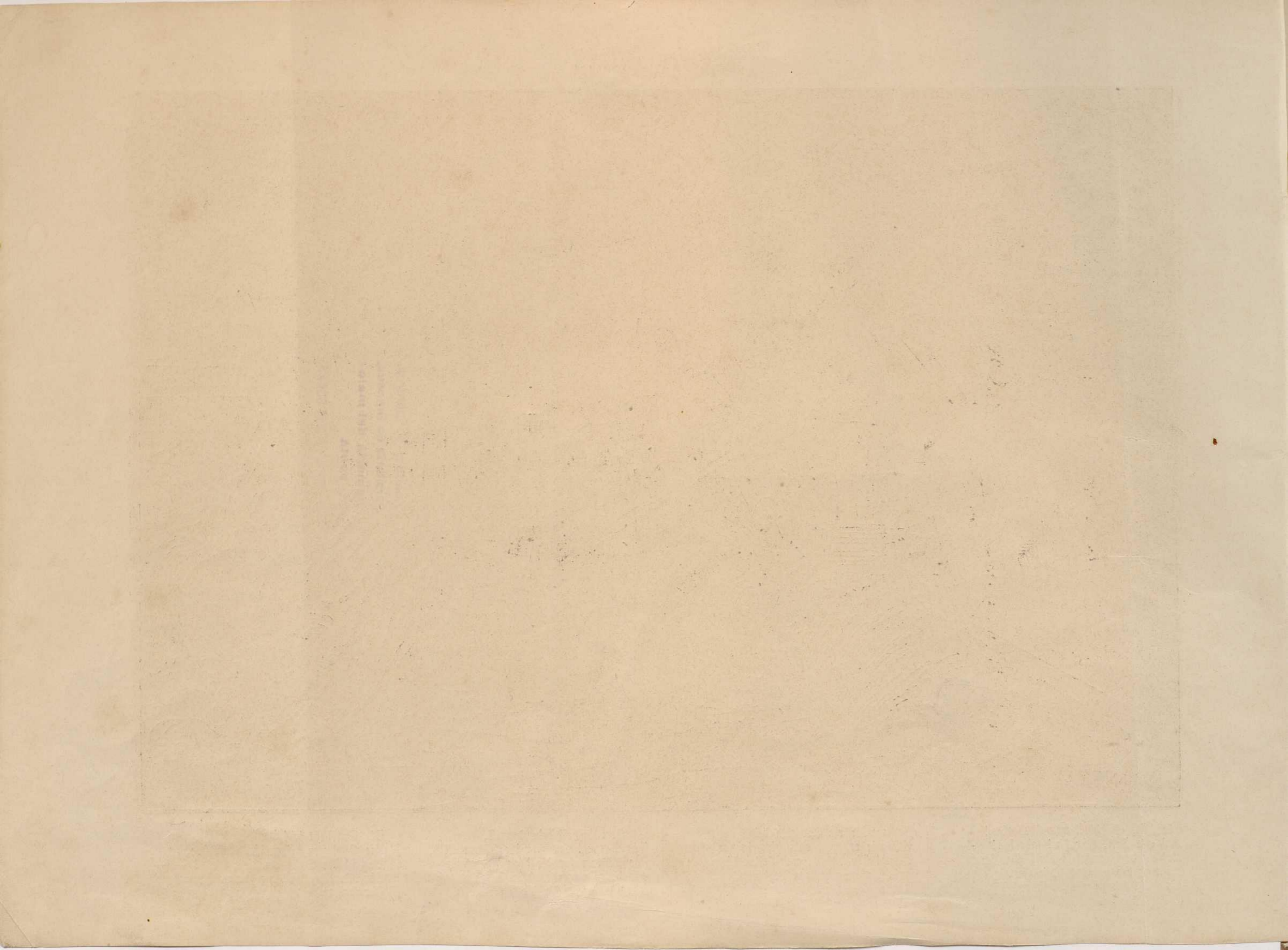


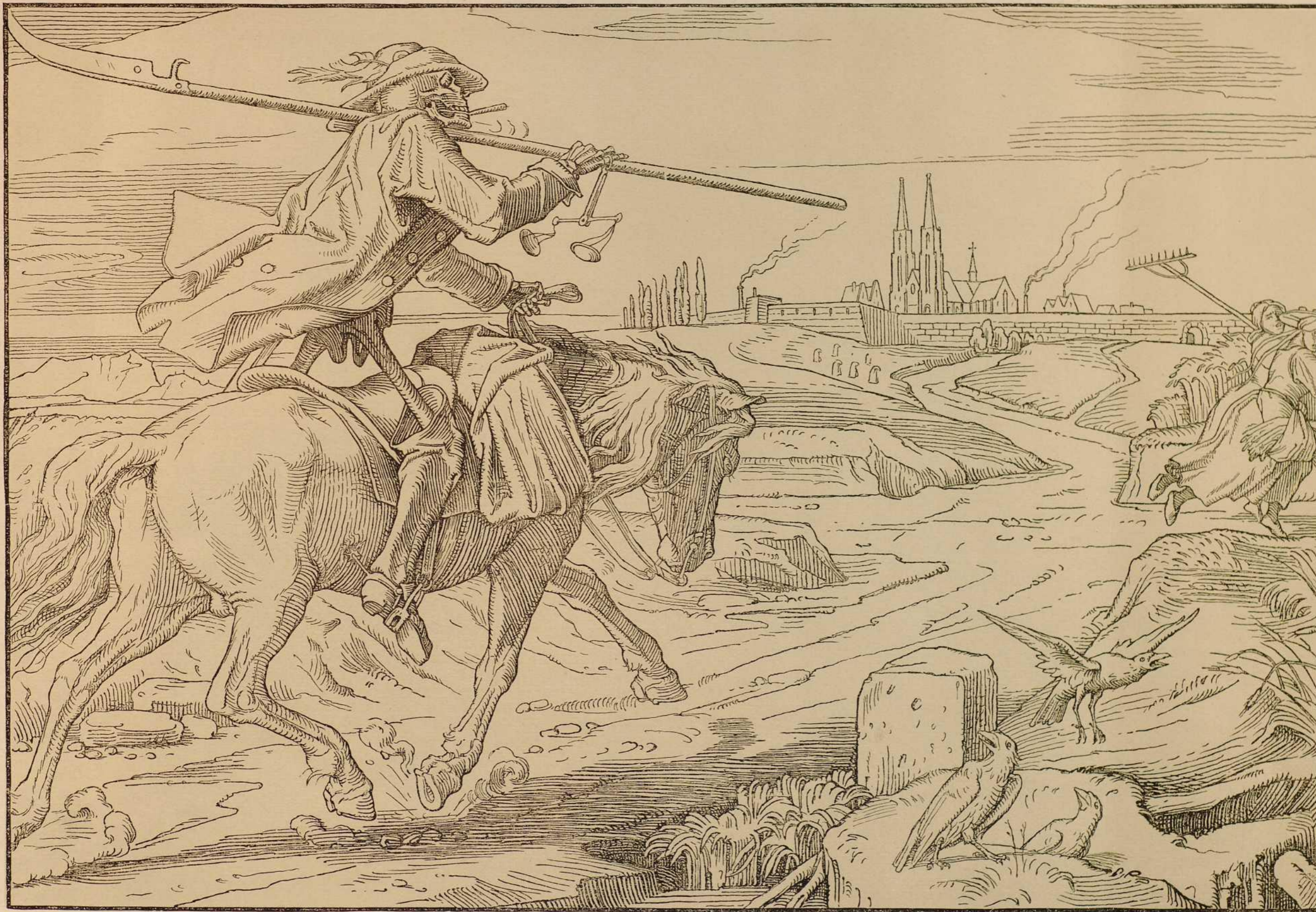
„Freiheit, Gleichheit und Brudersinn! . . .
 Du alte Zeit, fahr hin! fahr hin!“ —
 Solch Schrei durchzieht der Völker Rund,
 Da thut sich auf der Erde Grund;
 Es steigt herauf ein Sensenmann,

Der merkt: ein Erntetag bricht an.
 Und wie er steigt an's Licht hervor
 Drängt sich um ihn ein Weiber-Chor,
 Sein Rüstzeug bringen sie heran,
 Daß er sein Werk beginnen kann.

Gerechtigkeit gebunden ist,
 Das Schwert stahl ihr die schlaue List,
 Die Lüge nahm die Waag' ihr fort
 Sie bieten's dem Gesellen dort.
 Den Hut reicht ihm die Eitelkeit,

Die Tollheit hält ihr Rok bereit,
 Die Blutgier bringt die Sense her,
 Das ist des Schnitters beste Wehr! — —
 Ihr Menschen, ja! nun kommt der Mann,
 Der frei und gleich Euch machen kann.





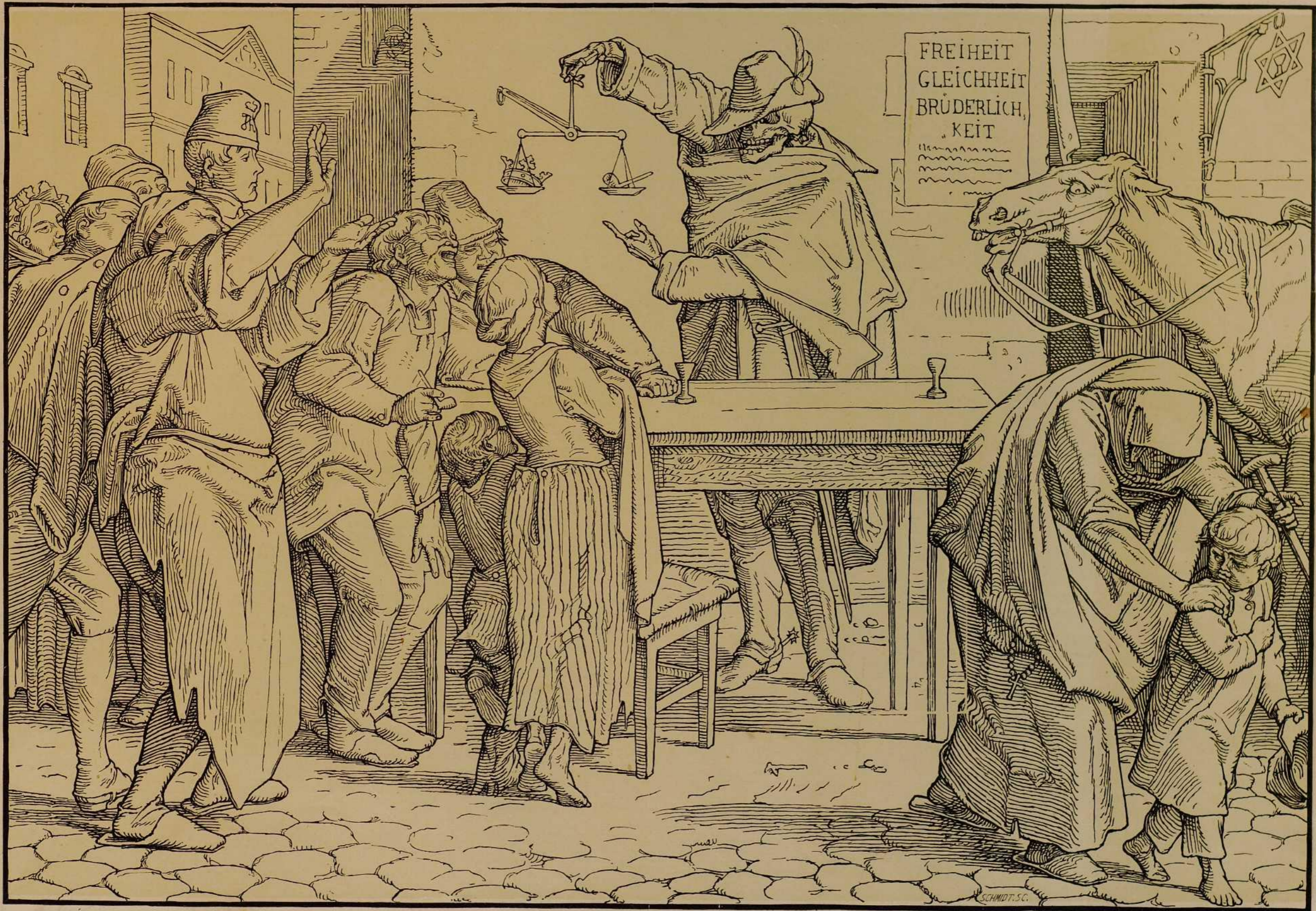
Der Morgen schaut vom Himmelszelt
So klar wie sonst auf Stadt und Feld;

Da trabt mit wilder Hast heran
Der Freund des Volks, der Sensenmann.
Zur Stadt lenkt seinen Gaul er hin,

Schon ahnt er reiche Ernte drin.
Die Hahnenfeder auf dem Hut
Glüht in der Sonne roth wie Blut,

Die Sense blitzt wie Wetterschein,
Es flüht der Gaul, die Raben schrei'n!

(3)



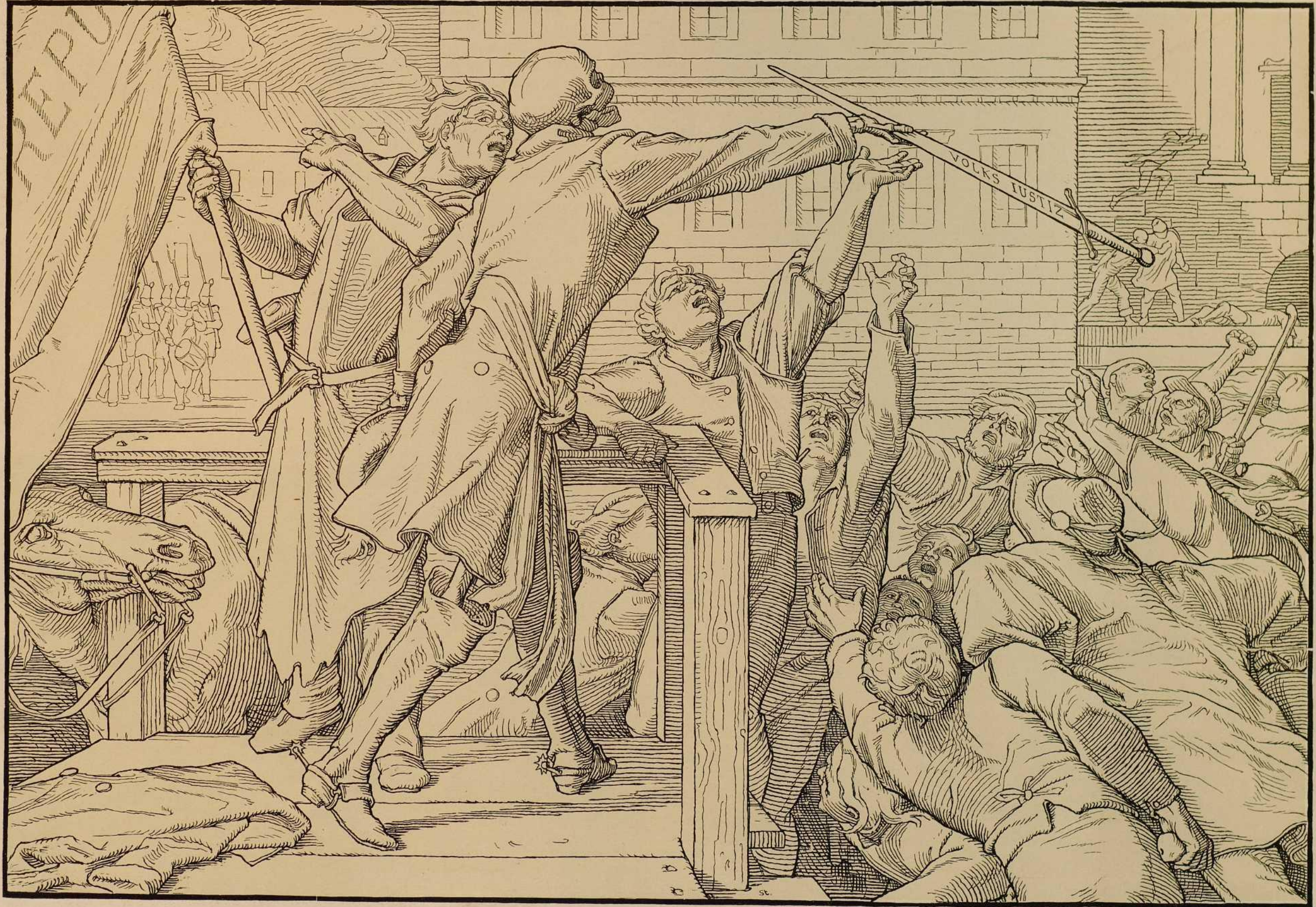
Er ist am Biel. — Sich, gleich am Thor
Die Schenk' und mancher Gast davor;
Beim Brandwein, frecher Lieder Klang,
Und wüß' Gelächter, Spiel und Bank! —

Er tritt heran mit schlanem Blick
Und ruft: „Auf's Wohl der Republik! —
Was gilt noch eine Krone viel?
Nicht mehr als wie ein Pfeifenstiel.

„Zum Spaß will ich's beweisen Euch,
„Gebt Acht!“ — Er holt die Waage gleich,
Hält sie am Düngelein statt am Ring.
Sie merken's nicht, sie freut das Ding,

Sie schrei'n: „Das ist der rechte Mann!
„Dem folgen wir, der führ' uns an!“ —
Du blindes Weib, was schleichst du fort?
Siehst mehr du, als die Andern dort?“ —

(4)



„Freiheit, Gleichheit und Brudersinn!“
Der Schrei wälzt durch die Stadt sich hin.
„Zum Rathhaus!“ — Horch! der Steinwurf saust.

„Hoch Republik!“ — die Flamme braust. —
„Zum Markt! zum Markt! Da steht er schon
Der Held der Revolution!
„Hört Ihn!“ — — Stumm Alles wie ein Grab.

Er aber reicht ein Schwert herab
Und hält es allem Volk bereit —
Die List nahm's der Gerechtigkeit —
Er schreit: „Du Volk! dies Schwert ist dein!“

„Wer sonst kann richten? du allein!
„Durch dich spricht Gott! durch dich allein!“
„Blut! Blut!“ viel tausend Kehlen schrei'n.



„Zur Barrikade!“ „Pflaster auf!“ — —
Da steht der Bau — und oben drauf
Er, den zum Führer sie ernannt,

Die blut'ge Fahn' in fester Hand! —
Kartätschen pfeifen, hei! das kracht,
Sie stürzen rings, Er aber lacht:

„Jetzt löst' ich mein Versprechen Euch:
Ihr alle sollt Mir werden gleich!“
Er hebt sein Wams und wie sie's schau'n,

Da fast ihr Herz ein eisig' Grau'n.
Ihr Blut strömt, wie die Fahne roth;
Der sie geführt, — es war der Tod!

Sechstes Blatt.



Der sie geführt — es war der Tod!
Er hat gehalten, was er bot.

Die ihm gefolgt, sie liegen bleich
Als Brüder alle, frei und gleich. —

Seht hin, die Maske that er fort; —
Als Sieger, hoch zu Rosse dort,

Zieht, der Verwesung Hohn im Blick,
Der Held der rothen Republik.

Donado á la Biblioteca
Universitaria de Granada,
en memoria del malo-
grado poeta

BALTASAR MARTINEZ DÚRAN.

Als Leichen — ja! — da sind wir gleich,
Nicht hoch noch tief, nicht arm noch reich! —
O Freiheit, wer führt dich herbei?
Nicht Mord und nicht der Laster Schrei.
Nur wann erstickt der Selbstsucht Glüh'n
Wirst du in Herrlichkeit erblüh'n! —
Und Gleichheit! Bringt sie nur der Tod?
Nein! Allen strahlt ein Morgenroth.
Ja, glaubt, die Guten sind sich gleich

Ob hoch, ob tief, ob arm, ob reich. —
Du Bruderliebe, Bürgerhort,
Der reinsten Lehre reinstes Wort!
Geschändet hat man dich, entehrt,
Zur Mörderfackel dich verkehrt;
Vom Himmel nahmst du deinen Lauf,
Zum Himmel flamme freudig auf
In reiner That, ein heil'ger Brand!
So segne Gott das Vaterland!

